

„Iss was Gscheit`s!“

Warnhinweis: Achtung, die aktuelle Nummer 135 wird Ihnen nicht auf der Zunge zergehen, hoffentlich auch nicht den Appetit verderben. Ernährung und Esskultur sind vielschichtige und zugleich schillernde Bereiche, die unseren Alltag hochgradig durchdringen und die zugleich jede/n von uns auch emotional stark berühren: Sei es das in der TTIPS-Diskussion aufgetauchte Chlorhuhn oder der „Zug“ der Nachhaltigkeit, auf den viele Handelsketten nicht nur längst aufgesprungen sind, sondern diesen in unterschiedlichem Ausmaß gezielt steuern – um nur zwei Beispiele zu nennen. Deshalb werden abseits von traditionellen unterrichtlichen Zugangsweisen in diesem Heft Alternativvorschläge angeboten.

Gleich zwei spannende Beiträge knüpfen mit der Analyse und Reflexion der Esskultur und Ernährungsweise sowie deren Wirkungen und unerwünschten Nebenwirkungen an einem lebensweltlichem, sinnlichen Thema an. Dieses scheint als Ausgangspunkt forschender Lernprozesse äußerst geeignet zu sein, wie das Coverbild verdeutlicht. Der Beitrag des Autor/innenteams Elisabeth Klingbacher, Theresia Markut, Christian Bertsch, Michaela C. Theurl, Heidemarie Pirker, Christian R. Vogl, Karin Kaiblinger & Rosemarie Zehetgruber *„McKioto – Klimarelevanz jugendlicher Esskultur“* ist zwischen Fachwissenschaft und Fachdidaktik angesiedelt. Neben Einblicken in die Erstellung einer Klimabilanz und in die Erschließung des Klimaimpacts von ausgewählten Nahrungsmitteln eröffnet der vorgestellte McKioto-Klimarechner vielfältige Möglichkeiten über die Analyse der Ernährungsgewohnheiten von Kindern und Jugendlichen hinaus zur Abschätzung der jeweiligen Klimawirksamkeit der täglichen Ernährung.

Die Kategorie Fachdidaktik weist auch in dieser Nummer von GW-Unterricht zwei ambitionierte Angebote auf: Das Autor/innenkollektiv Teresa Segbers, Janos Kuchenbecker, Oliver Müller und Detlev Kanwischer spannt unter dem Titel *„Das Eigene im Zerrspiegel des Fremden – Ästhetische Erfahrung als Bildungsanlass auf Exkursionen“* die Auseinandersetzung mit den Bildungschancen auf, die in der persönlichen Begegnung mit der Fremde liegen. Auf Reisen bieten vor allem das Krisenhafte in unbekanntem Situationen sowie die Konfrontation mit Fremdem Anlässe für Erfahrungen und Bildung, dies wird am Beispiel der untersuchten Ernährungspraxen von Teilnehmer/innen im Rahmen einer Auslandsexkursion dargestellt. Der Beitrag kann auch als Plädoyer gelesen werden, den Lernort Schule im Rahmen von Exkursionen, projektorientiertem Unterricht oder Lehrausgängen zu verlassen, um Schülerinnen und Schüler durch ästhetische Wahrnehmungen Bildungserlebnisse zu ermöglichen. Jedem Heft der Printausgabe liegt ein „McKioto-Klimarechner“ bei, der auch – für alle Online-Leser/innen – über einen Link im Beitrag abgerufen und selbst hergestellt werden kann.

Hans-Peter Gottein stellt in seinem fachdidaktischen Beitrag *„Dem Lernen eine (Voraus-)Struktur geben: Arbeiten mit dem Advance Organizer im (GW-)Unterricht“* eine Methode zur Diskussion, wie das Vorwissen der Schülerinnen und Schüler aktiviert und darüber hinaus ihr Wissenserwerb unterstützt werden kann. Neben der Begründung dieses Ansatzes im Spannungsfeld zwischen vorgegebener Strukturierung und autonomem Lernen wird auch ein konkretes Beispiel dafür ausgeführt.

Der unterrichtspraktische Artikel *„Von ‚Ausländer/in‘ bis ‚Schwarzafrika‘. Begriffskritiken für den Unterricht“* setzt die Beitragsserie von Christa Markom und Heidi Weinhäupl fort, die aus Workshops eines Sparkling Science Projekts rund um das Thema „Migration(en) im Schulbuch“ entwickelt wurden. Nach der Auseinandersetzung mit Arbeitsmigration und Zugehörigkeit(en) sowie Unterrichtsmaterialien zur Analyse der visuellen Repräsentationen von Menschen mit Migrationsbiographien in den letzten beiden Heften der Reihe wird der Fokus in diesem Unterrichtsvorschlag auf den Umgang mit belasteten und diskriminierenden Begriffen rund um die Themen Migration, Flucht und Asyl gerichtet. Neben den methodischen Vorschlägen zur konkreten Unterrichtsgestaltung erscheinen auch die bereitgestellten Hintergrundinformationen zu einzelnen Begriffen (wie bspw. „Neger/in“, „Schwarzafrika“, „Asylant/in“ etc.) eine hilfreiche Argumentationsgrundlage für Schülerinnen und Schüler sowie Lehrpersonen sein.

In der Kategorie Kontrapunkt greift Christian Sitte die Ergebnisse von Christian Fridrich aus GW-Unterricht 134 auf und streicht pointiert heraus, welche Rolle vor allem Schulbücher bei der Perpetuierung überholter fachdidaktischer und fachinhaltlicher Elemente im Schulunterricht spielen und bringt dafür konkrete Beispiele.

Den Serviceteil eröffnet ein Beitrag von Alfons Koller, Maria Hofmann-Schneller und Christian Sitte, der sich unterstützenden Informationen bei der Formulierung kompetenzorientierter Maturaaufgaben widmet. Gerald Hirnböck informiert in seinem Beitrag von den beginnenden Aktivitäten der neu gegründeten Bundeszentrale für Gesellschaftliches Lernen an der PH-Salzburg und ruft zu verstärktem Nachdenken über fächerverbindendes Lernen rund um das Feld Gesellschaft auf. Geographie und Wirtschaftskunde könnte seiner Einschätzung nach als Trägerfach für Gesellschaftliches Lernen fungieren und bietet dafür zahlreiche Anknüpfungspunkte an. Abschließend weisen wir auf die Buchrezensionen hin, die den Serviceteil dieses Heftes abrunden.

Wir wünschen Ihnen einen kraftvollen Start in das Schuljahr und zahlreiche Inspirationen für die Gestaltung Ihres GW-Unterrichts durch dieses Heft!

Herzlich
Herbert Pichler und Christian Fridrich,
im Namen der gesamten Redaktion und aller Autor/innen von *GW-Unterricht*